

## Briefliche Mitteilungen.

### 3. Über die Schreibweise der Wörter „varistisch“ und „Rät“.

Von Herrn E. ZIMMERMANN.

Berlin, den 20. Februar 1906.

Von der Deutschen geologischen Gesellschaft in den vom Verein Deutscher Ingenieure einberufenen Ausschuß gewählt, der die Rechtschreibung von bisher in ihrer Schreibung schwankenden Fremdwörtern feststellen sollte, hatte ich mich auch mit den beiden Wörtern „varistisch“ und „Rät“ zu befassen.

Das erstgenannte Wort ist bekanntlich von E. SUSS<sup>1)</sup> aufgestellt worden, für jene Deutschland durchziehende paläozoische Faltung, die im Vogtland, mit der alten Hauptstadt Hof, ihren Mittelpunkt habe. SUSS gebraucht hier nebeneinander die Wörter „Land der Varisker“, „Curia Variscorum“ und „variscisch“ in den hier angegebenen Schreibweisen.

Nach ihm hat F. FRECH das Wort öfter gebraucht und dabei die Schreibung varistisch angewandt.

Endlich schreibt neuerdings C. REGELMANN<sup>2)</sup> immer „variskisch“.

Um eine richtige und einheitliche Schreibung herbeizuführen, habe ich mich mit dem Hauptredakteur obengenannten Fremdwörterverzeichnis Herrn Dr. HUBERT JANSEN und dieser sich wieder mit dem Altphilologen Herrn Professor Dr. FRANZ HARDER (beide zu Berlin) in Verbindung gesetzt. Letzterer hatte die Liebenswürdigekeit, mir eine ausführliche philologische Erörterung mitzuteilen, für die ich ihm auch an dieser Stelle bestens danke, die ich aber, weil für die Geologen zu weitgehend, hier nicht mit anbringe.

Nach Herrn HARDERS Ausführungen kommt nicht bloß die Schreibung mit sc oder mit st in Frage, sondern auch, ob der Anfangsbuchstabe V oder N gelautet habe, und der genannte Gelehrte schließt seine Ausführungen mit dem Satze, daß für sc nur wenig, für st fast alles spreche, daß aber über die Frage des Anlautes wohl keine sichere Entscheidung getroffen werden könne. (Varisti bedeutet „die Zaghaftesten“, Naristi „die Mannhaftesten“.)

<sup>1)</sup> Antlitz der Erde, II, S. 131.

<sup>2)</sup> Diese Zeitschr., Monatsber. 1905, Nr. 9, S. 300.

Danach dürfte es sich für uns Geologen, unter Anerkennung der Zuständigkeit der Philologen in solchen Fragen, wohl empfehlen, die Schreibweise varistisch allgemein anzunehmen. —

Was die Schreibung des Etymons des Wortes Rät betrifft, so ist nach der gefälligen Mitteilung desselben Herrn HARDER diejenige ohne h, also Raeti, Raetia, die der besten Handschriften und Inschriften. Diese Schreibweise hat, wie nebenbei bemerkt sei, die Gesellschaft für Erdkunde in ihren Veröffentlichungen schon angenommen, z.B. bei Rätien, Rätier, Rätoromane u. s. w. Wenn uns nun auch die Schreibart Rhät, rhätisch bisher geläufiger war und die Franzosen sie in ihrem Worte rhétien auch jetzt noch haben, so darf beides kein Grund sein, das richtigere: Rät, rätisch, ohne h, anzunehmen. Haben wir uns ja doch auch schon so an die Schreibung Röt gewöhnt, daß sie nur wenigen noch auffällt.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann E.

Artikel/Article: [3. Über die Schreibweise der Wörter „varistisch“ und „Rät“. 50-51](#)